



Regierungsrat

Luzern, 8. Februar 2022

ANTWORT AUF ANFRAGE

A 662

Nummer: A 662
Protokoll-Nr.: 156
Eröffnet: 13.09.2021 / Finanzdepartement i.V. mit Bildungs- und Kulturdepartement

Anfrage Zemp Gaudenz und Mit. über den Standort des Luzerner Museums für Natur, Geschichte und Gesellschaft

Zu Frage 1: Wann wird der Neubau beim Verkehrshaus der Schweiz umgesetzt?

Die Planung des Verkehrshauses umfasst drei Hauptprojekte und die für die Umnutzung des Bürohochhauses in einen Beherbergungsbetrieb notwendige Revision des Zonenplans. Das Mehrzweckgebäude (Ersatzbau Schienenhalle 1) befindet sich im Rohbau und wird voraussichtlich im 1. Quartal 2023 bezugsbereit sein. Anschliessend soll die Sanierung und Umnutzung des bestehenden Hochhauses sowie die Planung und Ausführung des Neubaus der Schienenhallen 2 und 3 erfolgen. Das Verkehrshaus schlägt als entsprechendes Vorgehen bei der Schienenhalle 2 und 3 einen zweistufigen, offenen, internationalen Projektwettbewerb vor. Im Idealfall könnte der Neubau der Schienenhallen 2 und 3 im Jahr 2028 vollendet werden, womit er auf diesen Zeitpunkt hin bezugsbereit wäre.

Zu Frage 2: Wären dort die nötigen Flächen für das Luzerner Museum für Natur, Geschichte und Gesellschaft zu realisieren?

Bisher wurde für die Realisierung des Luzerner Museums im Verkehrshaus keine Projektplanung durchgeführt. Für die zur Disposition stehenden Schienenhallen 2 und 3 liegen erst Projektstudien vor.

Der durch das Verkehrshaus vorgesehene zweistufige, offene, internationale Projektwettbewerb bietet neben kreativen Planungschancen auch ein Entwicklungsrisiko. Die geplante Immobilienentwicklung ist ein langwieriger und äusserst komplexer Prozess, welcher erfahrungsgemäss mit unzähligen Ungewissheiten und Risiken verbunden ist (u.a. Risiko von Einsparungen, Umweltrisiken, verändernde Marktsituation und wirtschaftliches Umfeld, Wahl der richtigen Projektpartner, Kostenrisiko und Terminverzögerungen etc.).

Die bisher vom Verkehrshaus erstellten Testskizzen zur Erhebung von Flächen- und Volumenziffern lassen darauf schliessen, dass eine räumliche Integration des Luzerner Museums grundsätzlich möglich wäre, und dass dieses zonenkonform erstellt werden könnte. Die Flächen für das Luzerner Museum könnten in den oberen Stockwerken eingerichtet und eventuell über einen separaten Zugang erschlossen werden. Die genaue Umsetzung müsste jedoch in einem Wettbewerb eruiert werden und es ist nicht möglich, beim Verkehrshaus ein eigenes Gebäude zu erstellen, welches dem Luzerner Museum eine eigenständige Identität

verleihen würde. Zudem hätte der lange und mit Risiken verbundene Projektprozess - dessen Ausgang heute nicht absehbar ist - auch direkte Auswirkungen auf eine allfällige Integration des Luzerner Museums.

Zu Frage 3: Wie beurteilt die Regierung einen denkmalgeschützten mittelalterlichen Bau als Standort für ein lebendiges, interaktives Museum im Vergleich zu einem spezifischen Neubau?

Unser Rat hat bereits Anfang 2021 öffentlich kommuniziert, dass sich das Zeughaus Musegg als Standort für das geplante Luzerner Museum sehr gut eignet. Die Grösse des Gebäudes erlaubt vielfältige Nutzungen. Je mehr Freiheiten bei architektonischer Gestaltung und Innenausbau bestehen, desto mehr kann sich ein denkmalgeschützter Bau für ein lebendiges, interaktives Museum eignen. Für die Gestaltung von innovativen Ausstellungen und partizipativen Publikumsangeboten gibt es in den offenen Flächen der Stockwerke im Zeughaus Musegg viele Möglichkeiten.

Als Museum mit einem Schwerpunkt Geschichte ist ein historisches Gebäude sehr gut geeignet, sofern sich das Museum gemäss den heutigen Anforderungen darin realisieren lässt. Das Zeughaus ist imposant und erzeugt dadurch eine beträchtliche Aussenwirkung, die auch touristisch Aufmerksamkeit erzeugen kann. Der ihm eigene Charme und seine Ausstrahlung machen es zu einem einzigartigen Objekt mit grossem Gestaltungspotential.

Je nach Projekt liesse sich aber auch mit einem Neubau ein eindrückliches Museum realisieren. Ein Neubau hätte wohl den Vorteil, dass er sehr exakt auf die spezifischen Bedürfnisse des Museums abgestimmt werden könnte. Sollte sich allerdings die Bedarfslage ändern, so sind derartige Sonderimmobilien oft nur schwer einer neuen Nutzung zuzuführen. Ein Neubau macht auch aus ökologischer Sicht keinen Sinn, wenn ein bestehendes Gebäude zur Verfügung steht, welches sich für die museale Nutzung sehr gut eignet. Zudem ist nicht davon auszugehen, dass in Zentrumslage ein passendes Grundstück erworben werden könnte.

Zu beachten ist weiter, dass ein privater Bauherr mit dem Bau von Räumlichkeiten für ein öffentliches Museum das Risiko eingehen würde, dass bei einem Auszug des Museums die Räumlichkeiten nur schwer an einen anderen Nutzer zu vermieten wäre. Dieses Risiko wird normalerweise durch einen Zuschlag auf den Mietzins finanziell abgegolten. Die öffentliche Hand kann in ihren eigenen Gebäuden auf einen solchen Zuschlag zur Risikoabsicherung hingehen verzichten.

Zu Frage 4: Wie beurteilt die Regierung das oben erwähnte Synergiepotenzial?

Gewisse Synergien mit dem Verkehrshaus wären vor allem in den Bereichen Sicherheit, Haustechnik, Reinigung, Gastronomie und Veranstaltungen (inkl. Filmtheater und Planetarium) denkbar. Eventuell auch interdisziplinäre Ausstellungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten. Das Verkehrshaus verfügt für seine spezifischen Ausstellungsbedürfnisse über eine sehr gute Infrastruktur wie Werkstätten, Dokumentationszentrum, Szenografie- und Grafikateliers, Büros und Lagerräume. Ob hier Synergien realisierbar wären, müsste im Detail und nach Vorliegen der Nutzungs-, Betriebs- und Museumskonzepte erst noch im Detail geprüft werden. Zu prüfen wären auch ein mögliches Kombi-Ticket für Verkehrshaus und Luzerner Museum sowie eine Mitnutzung des Konferenzbereiches durch Besucherinnen und Besucher des Luzerner Museums.

Verbindliche Aussagen zu möglichen Synergien können wir zum heutigen Zeitpunkt jedoch aufgrund des noch nicht weit fortgeschrittenen Projektstandes keine machen.

Weiter gilt es zu beachten, dass das Verkehrshaus ein Museum und Themenpark für sämtliche Bereiche der Mobilität ist. Es vermittelt mit seiner ständigen Schau sowie den Wechselausstellungen sämtliche Aspekte des schweizerischen und internationalen Mobilitätswesens. Das Luzerner Museum hingegen legt seinen Fokus insbesondere auf die Vermittlung der Natur- und Kulturgeschichte sowie auf die Sammlung, Erforschung und Pflege des Natur- und Kulturerbes des Kantons Luzern. Im Luzerner Museum sollen Zusammenhänge und Hintergründe der Beziehung Mensch und Natur erforscht und erlebt werden.

Ob das Luzerner Museum als Leuchtturm in der kulturellen Landschaft der Zentralschweiz von der Strahlkraft des national ausgerichteten Verkehrshauses bezüglich des Besuchersegmentes und der Besucherzahlen in ausreichendem Masse profitieren und ob ein Mehrwert für das Publikum des Verkehrshauses und des Luzerner Museums geschaffen werden könnte, beurteilen wir eher kritisch. Es ist zu befürchten, dass das Luzerner Museum neben dem dominanten Verkehrshaus marginalisiert und seine eigenständige Ausstrahlung als kultureller Anziehungspunkt vor allem für die einheimische Bevölkerung einbüßen würde. Die Platzierung in den oberen Stockwerken über der Schienenhalle wäre zudem weniger attraktiv als zum Beispiel die heutige eigenständige Präsenz und räumliche Situation mit der Einbindung ins Stadtquartier und die Platzsituation vor den Häusern. Ein ähnlich eigenständiges räumliches Erscheinungsbild würde auch das Zeughaus Musegg bieten oder könnte mit der Realisierung eines Neubaus für das Luzerner Museum geschaffen werden. Auch der Nutzen eines Kombi-Tickets für die Besucher ist fraglich. Ob diese nach erlebnisreichen Stunden im Verkehrshaus noch Interesse und Zeit investieren würden, zusätzlich auch noch die Ausstellung oder andere Angebote im Luzerner Museum zu besuchen, erachten wir eher als unwahrscheinlich.

Aus all den vorgenannten Gründen sieht unser Rat weder ökonomisch noch bildungspolitisch einen wesentlich erkennbaren Vorteil in dem Standort des Luzerner Museums beim Verkehrshaus.

Zu Frage 5: Plant die Regierung, einen Standort beim Verkehrshaus zu prüfen?

Aufgrund der Antworten zu den vorangehenden Fragen plant unser Rat keine weitergehende Prüfung zur Integration des Luzerner Museums in die Standortentwicklung des Verkehrshauses. Sollte Ihr Rat die Motion M 751 Peyer Ludwig über einen Planungsbericht zur Standortfindung wichtiger kantonaler Institutionen in der Stadt Luzern jedoch erheblich erklären, so werden wir den Standort Verkehrshaus ebenfalls in die Überlegungen einbeziehen.